

1. Bezeichnung des Objektes

1.1 heute: **Thurmsmühle**

1.2 früher: Thurmsmühle

1.3 Kartierungsnummer: K 2/17

2. Lage

2.1 Wiederau

2.2 Königshainer Straße 18

2.3 Gewässer: Königshainer Bach

3. Eigentümer / Besitzer, heute:

Renate und Holger Schmidt
Königshainer Straße 18
09306 Wiederau



Thurmsmühle Wiederau, 2001

Thurmsmühle

Besitzfolge:

- 1849 Karl Gottlob Schönfeld
- 1853 Friedrich Ernst Fischer
- 1855 Gottlob Leberecht Curth
- 1856 Karl-Friedrich Thurm
- 1876 Friedrich Hermann Schmidt
- Sohn Otto Schmidt
- Enkel Friedrich Schmidt, kehrte aus 2. Weltkrieg nicht zurück
- Witwe Helene Schmidt führte bis 1953 Mühlenbetrieb
- 1963 Sohn Gerald baute Mühle zu Wohnung um
- 1998 Witwe Renate und Sohn Holger

Geschichte der Thurmsmühle

Im Jahre 1772 kaufte der Strumpfwirker Meister Joh. Gottlob Nöbel von der Justine Knorrin ein Stück Land, am Königshainer Bach, um dort eine Walkmühle zu erbauen. Dafür zahlte er 2 Gr. Zins an die Herrschaft und 2 Gr. Zins an das Hauptgut. Es wurden genaue Bestimmungen über den Wasserschutz, den Wassergraben und den Weg dahin getroffen. Aber auf einen grünen Zweig schien Nöbel mit seiner Walkmühle nicht gekommen zu sein. 1803 verkaufte Nöbel das erworbene Stück Land mit der darauf stehenden eingegangenen Walkmühle an den Bauern Joh. Gottfried Schönfeld für 50 Gulden. Es wurde angenommen, dass die Mühle 130 Schritt entfernt von den Gutsgebäuden an der Straße, etwa an der Stelle der damaligen Thurmsmühle gestanden haben muss.

Der Gutsbesitzer Karl Gottlob Schönfeld hatte die Mühle um 1849 erbaut. Sie wurde früher auch „Schönfelds Mühle“ genannt. 1853 kaufte sie Friedrich Ernst Fischer für 3475 Taler und 1855 Gottlob Leberecht Curth. Karl Friedrich Thurm aus Langenleuba-Oberhain erwarb sie 1856 nach dem die Mühle im Volksmund ihren Namen erhielt. Sie wurde mit Wasserkraft betrieben, hatte ein Wasserhaus mit Turbine welche durch den von Königshain fließenden Dorfbach (Königshainer Bach) angetrieben wurde. Das Mühlengebäude bestand im unteren Teil aus Bruchsteinmauerwerk, während das Obergeschoss als Fachwerk ausgeführt war. Die Thurmsmühle wechselte noch mehrere Male die Besitzer. Seit 1876 war die Mühle im Besitz der Familie des 1904 verstorbenen Friedrich Hermann Schmidt. Die Mühle mit 2 Gängen; einem Mahl- und einem Schrotgang, war mit Brotbäckerei verbunden. Es erfolgte keine Ausfuhr von Müllereiprodukten, das heißt, jeder musste sein Mahlgut selbst anliefern und abholen. Die Beförderung der Säcke war sehr mühselig. Es gab keinen Aufzug in der Mühle. Die Mühlkunden kamen aus dem Königshainer Unterdorf und dem Oberdorf von Wiederau. Es wurde jedes Jahr das Wehr abgelassen und der Mühlgraben geschlämmt.

Nach Friedrich Hermann Schmidt übernahm sie dessen Sohn Otto Schmidt und später sein Enkel Friedrich, der aus dem 2. Weltkrieg nicht wieder heimkehrte. Bis 1953 führte den Mühlenbetrieb seine Witwe Helene weiter. In Wiederau ist sie unter dem Namen "Thurms-Lenchen" bekannt. Nach Aufgabe der Müllerei wurde die Mühleneinrichtung nach und nach ausgeräumt.

Vom alten Mühlenbetrieb ist nicht mehr viel zu sehen. Im Verlauf des Baches, etwa 300m hinter dem ehemaligen Mühlengebäude, sind die Reste des Wehres und der Verlauf des Mühlgrabens in Ansätzen zu erkennen. Dieser wurde während des Umbaus zum Wohngrundstück verfüllt. Ein Mühlteich hat nicht existiert, nur ein kleiner Stau, denn der Bach führte stets genügend Wasser. Das Wasserrad- bzw. Turbinenhaus wurde mit einer Garage überbaut. 1963 baute Gerald Schmidt, der Sohn von Friedrich und Helene Schmidt, die Mühle zum Wohnhaus um. Der Wasserablauf vom Turbinenhaus nach der Königshainer Straße wurde 1966 unterirdisch gemauert und betoniert. Er dient noch heute als Abwasserkanal.

Seit 1998 wird das Grundstück von Frau Renate Schmidt und Sohn Holger bewohnt.

Quellen:

Manitius, Georg Pfarrer i. R., „Die Kirchfahrt Wiederau“, 1936

Heimatfreunde, „Heimatbuch Wiederau“ 1999

Schmidt, Renate, Gespräch am 01.08.2000

Köthing, Reiner, Gespräch am 01.08.2000

Thurmsmühle Wiederau, 2000



Mühlgrabenverlauf

ehemal. Wehr



Mühlsteine



Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop
th-fischer-bottrop@t-online.de

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg
bernd.niemann@bnv-bamberg.de

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada
mayflower@telus.net

Datum aktuelle Fassung: 22.06.2013

veröffentlicht unter: www.ahnenforschung-liebert.de
thomas@ahnenforschung-liebert.de

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins
"Rochlitzer Muldental" e.V."
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>